

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christliches Lehr-, Beicht- und Bät-Büchlein/ vor Gottselige Communicanten; das ist: Kurtzer Unterricht vor diejenigen/ welche würdiglich zu dem ...

Spener, Philipp Jakob

Franckfurt am Mayn, 1716

VD18 12852686

Ein anders.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189316

Ein anders.

NACH GOTT und HERR,
wie groß und schwer, sind
meine begangne sünden, da ist
niemand, der helffen kan, in
dieser welt zu finden.

Lieff ich gleich weit, zu dies-
ser zeit, biß an der welt ihr
ende, und wolt loß seyn des
creutzes mein, würd ich doch
solchs nicht enden.

Zu dir flieh ich, verstoß
mich nicht, wie ichs wol hab
verdienet, ach GOTT zörn
nicht, geh nicht ins g'richt,
dein Sohn hat mich versöh-
net.

Sols ja so seyn, daß straff
und pein, auf sünde folgen
müssen, so fahr hie fort und
schone dort, und laß mich hie
wol büßen.

Gib, HERR, gedult, ver-
gib

gib die schuld , verleih ein
ghorsams herze , laß mich ja
nicht , wies oft geschicht ,
mein Heyl murrend verscher
ken.

Handel mit mir , wies dün
cket dir , auf dein gnad wil ichs
leiden , laß mich nur nicht , dort
ewiglich , von dir seyn abgeschei
den.

Gleich wie sich fein , ein vöges
lein , in hohlen Baum verstecket ,
wenns trüb hergeht , die lufft
unstet , menschen und vich ers
schrecket.

Also HErr Christ , mein
zuflucht ist , die hôle deiner
wunden , wann sünd und
tod , mich bracht in noth ,
hab ich mich drein gefun
den.

Darum ich bleib , ob hie
der leib , und seel von ander
scheiden , so werd ich dort ,
bey